

Der Weg mit dem Herrn (Mt 14,22-33)

„Und alsbald nötigte er die Jünger, in das Schiff zu steigen und ihm an das jenseitige Ufer voranzufahren, bis er die Volksmengen entlassen habe. Und als er die Volksmengen entlassen hatte, stieg er auf den Berg besonders, um zu beten. Als es aber Abend geworden, war er daselbst allein. Das Schiff aber war schon mitten auf dem See und litt Not von den Wellen, denn der Wind war ihnen entgegen. Aber in der vierten Nachtwache kam er zu ihnen, wandelnd auf dem See. Und als die Jünger ihn auf dem See wandeln sahen, wurden sie bestürzt und sprachen: Es ist ein Gespenst! Und sie schrien vor Furcht. Alsbald aber redete Jesus zu ihnen und sprach: Seid gutes Mutes, ich bin's; fürchtet euch nicht! Petrus aber antwortete ihm und sprach: Herr, wenn du es bist, so befehl mir, zu dir zu kommen auf den Wassern. Er aber sprach: Komm! Und Petrus stieg aus dem Schiffe und wandelte auf den Wassern, um zu Jesu zu kommen. Als er aber den starken Wind sah, fürchtete er sich; und als er anfang zu sinken, schrie er und sprach: Herr, rette mich! Alsbald aber streckte Jesus die Hand aus, ergriff ihn und spricht zu ihm: Kleingläubiger, warum zweifeltest du? Und als sie in das Schiff gestiegen waren, legte sich der Wind. Die aber in dem Schiffe waren, kamen und warfen sich vor ihm nieder und sprachen: Wahrhaftig, du bist Gottes Sohn!“ (Matthäus 14,22-33).

Vor einiger Zeit hörte ich in den USA etwas sehr Schönes von einem Bruder — er ist schon längere Zeit beim Herrn —, der kurz nach dem 1. Weltkrieg dort eingewandert war. Im Jahre 1929 fand in den USA eine sehr schwere Wirtschaftskrise statt, die dort noch weitaus heftiger war als hier in Deutschland. Die Söhne dieses Bruders erzählten mir, daß sie in dieser Zeit oft große geschäftliche Schwierigkeiten hatten und keinen Ausweg sahen. Doch ihr Vater sagte niemals: Ob der Herr uns wohl helfen wird? Nein, er sagte: Ich bin gespannt, *in welcher Weise* der Herr uns jetzt helfen wird. Er zweifelte nie daran, daß der Herr helfen würde, und der Herr hat seinen Glauben belohnt. Er hat immer geholfen, und das jedesmal in einer anderen Weise. In einem Lied heißt es: „Du kennst jede Not. Wo der Menschen Hilf' zu Ende, bleiben mächtig deine Hände.“ Das bedeutet aber nicht, daß der Herr immer nach unseren Vorstellungen handelt. Er weiß allezeit den besten Weg.